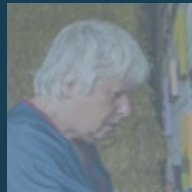


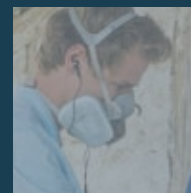
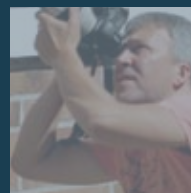
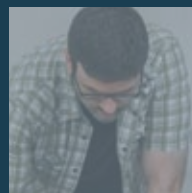
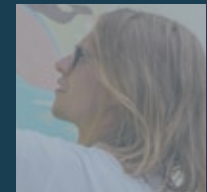
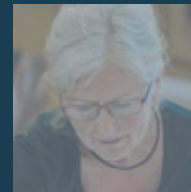
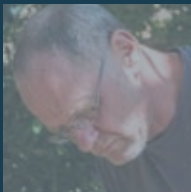
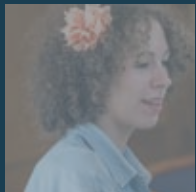
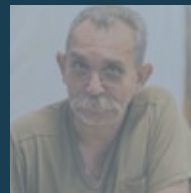
Künstlersymposium

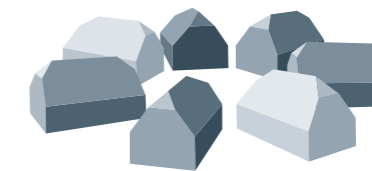
12. Internationale Werkstattwoche

Wittingen/Lüben 2013



Grenzen – grenzenlos?





Künstlersymposium

12. Internationale Werkstattwoche

Wittingen/Lüben 2013

Grenzen – grenzenlos?



Kulturverein Wittingen e.V.

Im Jahr 2013 hat das Künstlersymposium Internationale Werkstattwoche Lüben/Wittingen, das im zweijährigen Turnus durchgeführt wird, zum 12. Mal stattgefunden.

Wir sind stolz auf die Kontinuität, die Weiterentwicklung und die Nachhaltigkeit des Projekts. Etwa 80 Künstlerinnen und Künstler aus 22 Ländern haben in den 24 Jahren in Lüben künstlerisch miteinander gearbeitet. Lüben ist zu einem Ort der gelebten Völkerverständigung auf der Basis künstlerischen Schaffens geworden. Ein Prozess, der durch die aktive Teilhabe der Dorfgemeinschaft mitgetragen wurde und durch Ausstellungen in die Region und ins Ausland wirkt.

Diesmal hatte sich die Künstlerschaft das Arbeitsthema »Grenzen – grenzenlos?« gestellt. Ein Motto, das viele Ansatzpunkte zur künstlerischen Auseinandersetzung und Diskussion bot. Einerseits stellt es einen Bezug zur Gründungsidee der Werkstattwoche nach der innerdeutschen Grenzöffnung im Jahr 1989 her, andererseits zeigt es einen globalen Ansatz auf: Wo und wie werden Grenzen gesetzt? Wie kann man sie überwinden? Über welche künstlerischen Mittel verfügen wir zur Bearbeitung dieser Thematik? Wo liegen Grenzen in uns selbst? Wo liegen Grenzen in der Kunst an sich? Auch die Besonderheit des Ortes Lüben mit seiner »grenzenlosen« Natur gab Anlass zur künstlerischen Umsetzung des Themas.

Dieser Katalog gibt einen kleinen Einblick, wie sich die Künstlerinnen und Künstler mit dieser Thematik auseinandergesetzt haben.

Doris Weiß

Künstlerisches Management, Internationale Werkstattwoche

Ursula Brüns

Vorsitzende, Kulturverein Wittingen e. V.

Grenzen – grenzenlos?

Zu Beginn der 12. Internationalen Werkstattwoche in Lüben diskutieren die 24 geladenen Teilnehmer aus mehr als 10 Nationen das Thema leidenschaftlich, das sie selbst wählen und mit dem sie sich im Laufe der nächsten Tage sehr intensiv befassen werden.

»Gibt es Grenzen?«

Diese Frage – 24 Jahre nach dem Fall der innerdeutschen Mauer, der physischen, aber vor allem auch geistigen Grenze zwischen West- und Ostdeutschland – kommt mir als gebürtige Lübenlerin rhetorisch vor. Natürlich gibt es Grenzen. Kaum etwas anderes ist gesellschaftlich so ambivalent aufgeladen, so zeitlos und zugleich äußerst relevant. Grenzen bieten einerseits Schutz, sie führen aber auch zu Kriegen, sie beschränken Freiheit oder machen Freiheit erst möglich. Sie waren immer da, und es wird sie immer geben. Aber Grenzen sind nicht nur territorial, sie verlaufen zwischen gesellschaftlichen Milieus, Privatheit und Öffentlichkeit, bestimmen über Teilhabe und Ausschluss. Gerade hier, 500 Meter entfernt von jener Demarkationslinie, die Deutschland von 1945–1989 gespalten hat in West und Ost, in Haben und Sein, Kapitalismus und Sozialismus, in Gut und Böse, gerade hier

war die physische Begrenzung in meiner Jugend omnipräsent. Ich bin groß geworden mit permanent patrouillierenden Zollautos und dem Grenzstreifen, der die nur wenige Kilometer entfernten Ortschaften so unendlich weit und unerreichbar werden ließ. Und damit waren auch die Menschen, die in diesen nahe gelegenen Dörfern wohnten, im Prinzip Lichtjahre entfernt. Zum Osten hin gab es wenig zu entdecken – außer dem Maschendrahtzaun, der an dieser Stelle das Isenhagener Land von der Altmark trennte. Und auch wenn er auf den ersten Blick überwindbarer als die massive und Sicht versperrende Berliner Mauer erschien, so war doch klar, dass wir ihn nicht überwinden konnten – Grenzsoldaten und Wachtürme auf beiden Seiten und die Politik des Kalten Krieges erstickten jahrelang jede Hoffnung im Keim. Und anders als Hans Pleschinski, den aus Wittingen stammenden Schriftsteller und Autor, hatte mich nicht die »Ostsucht« infiziert, die er in seinem gleichnamigen Buch so hinreißend beschreibt. Wie ich hatte er seine Jugend im deutsch-deutschen Grenzland verbracht. Aber im Gegensatz zu mir war er nicht nur Anwohner und Zaungast, sondern auch Tourist in der damaligen DDR gewesen. Er bereiste das Land jenseits der Grenze und lernte es lieben. Für mich war die Grenze gesetzt. Was dahinter kam, war für mich unerreichbar. Vielleicht, weil ich, anders als Hans Pleschinski, keine Familie oder Verwandte dort drüben hatte. Seither ist auch für mich das Wort »Grenze« besetzt und die Frage, ob es ebendiese gibt, wie gesagt – rhetorisch.

Umso erfrischender die sehr unterschiedlichen Reaktionen der Künstlerinnen und Künstler, die diese Frage auf ganz anderen Ebenen diskutieren und sich dem Thema ganz individuell nähern. Ihnen geht es in erster Linie, das merke ich schnell, nicht um die Grenze, die ich, solange ich denken kann, mit dem

Wort verbinde und als »die« Grenze im Kopf habe. Zumindest nicht auf den ersten Blick. Ihnen geht es vielmehr um Grenzen, die weniger fassbar sind, Grenzen, die teilweise erst bei der Grenzüberschreitung sichtbar und erfahrbar werden, Grenzen zwischen Realität und Phantasie, zwischen Traum und Wirklichkeit. Und nicht die Grenze als Demarkationslinie ist oft gemeint, sondern vielmehr jene Nuancen, die sich in dem Übergangsbereich befinden, an der Grenze zwischen Hell und Dunkel, Konkretem und Unkonkretem, der Oberfläche und dem, was darunter liegt. Das Thema hat natürlich sehr viel auch mit dem Gründungsgedanken der Lübener Werkstattwoche zu tun, mit dessen Herkunft und dem ursprünglichen Ziel, direkt nach dem Fall der Mauer die Verständigung zwischen den Menschen in den alten und den neuen Bundesländern zu fördern, die in so unterschiedlichen und gegensätzlichen Ideologien aufgewachsen waren und nun wiedervereint sein sollten.

22 Jahre später, bei der 12. Internationalen Werkstattwoche in Lüben, kommen die Künstler nicht mehr nur aus den neuen und alten Bundesländern, sie kommen heute aus elf Nationen in Europa, Afrika und Asien. Die Verständigung zwischen Ostdeutschen und Westdeutschen ist weit über sich hinaus gewachsen zu einer internationalen Verständigung, die folgerichtig nach dem Fall der Mauer der Entwicklung der Europäischen Union und der damit einhergehenden Öffnung nach Osten Rechnung trägt. Diese Erweiterung ist eine Bereicherung. Nicht nur für die Künstler, die sich nun während der Woche über die politischen, kulturellen und sprachlichen Grenzen hinweg miteinander verständigen. Dieser persönliche und nachhaltige Austausch – gerade in Zeiten von unbegrenzten Kommunikationsmöglichkeiten einer schnell-

lebigen Mediengesellschaft im 21. Jahrhundert – ist ein integraler Bestandteil dieses Zusammentreffens geworden. Er ist eine Bereicherung für das Projekt und damit auch für die Region, das Isenhagener Land auf der einen, die Altmark auf der anderen Seite, die Menschen diesseits und jenseits des ehemaligen Grenzstreifens, die hier leben und auf vielfältige Art und Weise an der Lübener Werkstattwoche teilhaben, sie erst ermöglichen.

Die Künstler kommen nach Lüben mit ganz unterschiedlichen Motivationen, Hintergründen und Vorstellungen. Im Gepäck haben sie nicht nur ihr Werkzeug – das ganz traditionell von Öl- oder Acrylfarben, Wasserfarben, Zeichenstiften, Farbpigmenten, die vor Ort gemischt und verarbeitet werden, bis hin zu Kameras, Kettensägen, Spraydosen oder Steinschleifern reicht – sondern sie haben auch den Wunsch, sich intensiv mit einem selbst gewählten Thema künstlerisch auseinandersetzen zu können. Aufgenommen werden sie in Lüben und von den Lübenern sehr herzlich und mit großer Neugier. Die Dorfbewohner verfolgen das bunte Treiben in dieser Woche nicht nur mit großem Interesse: Es macht den besonderen Charakter dieser Werkstattwoche aus, dass die Künstlerinnen und Künstler in ihren Privathäusern untergebracht sind. So entstehen Bekanntschaften, manchmal Freundschaften, und auch hier wird der Austausch – trotz kultureller Unterschiede und sprachlicher Barrieren – gelebt. Die Lübener und die Künstler kommen sich näher. Und sie packen auch überall tatkräftig mit an, wo sie helfen können. Baumstämme werden aufgetrieben, bevor sie mit der Kettensäge lautstark tagein, tagaus bearbeitet werden, Steinskulpturen werden mit dem Gabelstapler von Herstellungsort zu Ausstellungsort und wieder zurück transportiert. Nicht selten dienen

die Lübener und allen voran ihr Heimatort als Bildmotiv. Häuser, Scheunen, Wälder, Felder, Fauna und Flora und die Menschen sind Inspirationsquelle und finden sich in den Arbeiten wieder.

Die Künstlerinnen und Künstler nähern sich dem Thema der Werkstattwoche mit ihren eigenen ästhetischen Handschriften und künstlerischen Positionen sensibel an. Sie beschäftigen sich eine Woche lang intensiv mit den unterschiedlichsten Aspekten von Grenzen. Der Grenzstreifen selbst, das Niemandsland – wie wir es immer genannt haben – bleibt als Bildmotiv ein besonderer Anziehungspunkt. Dieses Niemandsland, das von anderer Seite betrachtet der Todesstreifen war, markiert ein Gebiet, das scheinbar niemandem gehört. Seit der ersten Lübener Werkstattwoche 1991 ist dieser Grenzstreifen Ausgangspunkt der kreativen Auseinandersetzung, ihr Mittelpunkt und Ursprung. Es entstehen dabei Arbeiten von Grenzsituationen, die diese in immer wieder unterschiedlichen Variationen von Licht und Farbe, Form und Kontrast zeigen. Fast intuitiv verdeutlichen sie die suggestive Wirkung des Grenz-Übergangs – vom Hellen ins Dunkle, von Verschattung ins Licht, vom dunklen, verdichteten, schweren Körper in leichte, schwebende, lasierende Farbfelder.

Bei anderen Arbeiten sind die Grenzen oft erst auf den zweiten Blick erkennbar und im übertragenen Sinne gemeint. Hier geht es vielmehr darum, den inneren Konflikt, die Grenzüberschreitung zu visualisieren: den Zwiespalt innerhalb einer Person, die Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit, den Übergang von der realen in phantastische Welten, die Grenze zwischen dem Konkreten und dem Unkonkreten, das Ephemere, sichtbar in verschwimmenden Linien, wo der Körper die Grenze darstellt

zwischen dem Inneren und dem Äußeren. Oder es geht schlicht um die Grenzen im Kopf, die es zu überwinden gilt, Vorstellungen und Vorurteile inbegriffen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Werkstattwoche ist der Schülertag. Schülerinnen und Schüler aus dem Isenhagener Land und der Altmark haben dabei Gelegenheit, den Künstlern über die Schulter zu schauen, sich von ihnen inspirieren zu lassen. Im Rahmen des Schülertages werden Jugendliche zum Diskutieren mit den Künstlern animiert, um ihre Werke und Herangehensweisen zu verstehen und von ihnen zu lernen. Sie studieren Konzept, Arbeitsweisen und Verfahren, die weit über die Vermittlung von Kunst in der Schule hinausgehen und gleichzeitig Impuls und Motivation für die eigene künstlerische Arbeit sind. Das Erarbeiten ästhetischer Konzepte spielt dabei genauso eine Rolle wie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken.

Dieses einzigartige Angebot für die interessierten Schülerinnen und Schüler zeigt, welche herausragende Rolle ein solches Projekt heute und an einem solchen Ort spielen kann, welchen Beitrag es zur Entwicklung oder zur Erkenntnis für den Einzelnen leisten kann. Künstlerische Gestaltungsprozesse und ein kreatives Umfeld eröffnen neue Perspektiven und fördern das Erkennen eigener Potenziale. Der Schülertag hilft den Jugendlichen, neue Horizonte zu entdecken, sich künstlerisch zu öffnen und ihr Können in Zusammenhang mit ihren inhaltlichen Anliegen anzuwenden.

Die Ausstellung der Werke am Ende der Woche zeigt die sehr unterschiedlichen Interpretationen des Themas. Einbezogen sind zahlreiche Orte



in Lüben, hier gilt es die Kunstwerke zu entdecken. Die Ausstellung richtet sich an ein an Kommunikation und Austausch interessiertes Publikum und schafft in Lüben einen Ort der Begegnung. Und so zeigt die Dokumentation der Werkstattwoche mit den Fotos von Andrei Kholmov die intensive Zusammenarbeit der Künstler, die Auseinandersetzung mit den Werken auch der anderen Teilnehmer, den Austausch untereinander, die Konzentration bei der Arbeit und die Freude des Miteinanders. Die vielen Fotos, die Andrei während dieser Woche gemacht hat, zeigen mir ein anderes Dorf, als ich es kenne, Details, die mir bisher verborgen geblieben sind, Orte, die ich nicht kannte und eine Landschaft, die so schön und so pur ist, dass ich immer wieder genauer hinschauen muss. Ein Foto bleibt mir in besonderer Erinnerung. Es zeigt in der Ferne die zwei Windräder im Norden von Lüben. Die Straße dorthin flimmert in der Hitze des Sommers 2013 und scheint vorbei an Mais-, Kartoffel- und Kornfeldern ins Nirgendwo zu führen; links am Rand, Sinnbild für diesen heißen Sommer, die allgegenwärtigen und ständig rotierenden Beregnungsanlagen. In der Bildmitte sieht man einen Fahrradfahrer, der dem Verlauf der Straße ins Nirgendwo folgt. Andrei sagt hierzu: »Das ist ein Selbstportrait, auch wenn ich nicht auf dem Bild bin. So sehe ich mich durch die Gegend fahren, stets auf der Suche nach Motiven.« Dieses Foto steht für mich stellvertretend für diese Woche, für die Künstler, die aus allem schöpfen, um eine eigene Bildsprache zu finden, eine Form, das Unbestimmte und Unsagbare auszudrücken. Für viele von ihnen ist diese Woche in Lüben eine einzigartige Gelegenheit, abseits des Alltags intensiv künstlerisch an einem Thema zu arbeiten, ihre Ideen umzusetzen und Bilder für ihre Gedanken und Vorstellungen zu finden. Hier in Lüben haben sie die Möglichkeit, so hat es

Mirko Rathke sehr treffend zum Ausdruck gebracht, an einem Ort zu arbeiten mit einem asynchronen Zeit- und Realitätsbegriff, einem Ort des Innehaltens, des Verlangsamens und Fokussierens. Die Anziehungskraft und Sinnstiftung von Kunst beruht heute mehr denn je auf ihrer Andersartigkeit gegenüber der Beliebigkeit unserer Alltagskultur.

Am Ende bleiben 24 künstlerische Positionen zum Thema »Grenzen – grenzenlos?«, sie entfalten ein Panorama sichtbarer und unsichtbarer, innerer und äußerer Grenzen. Die Beschäftigung mit den Ergebnissen der 12. Lübener Werkstattwoche ist für mich und alle, die sich darauf einlassen, neben der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema, vor allem und in erster Linie auch ein Beschäftigen mit sich selbst. Dafür danke ich all jenen, die dieses Projekt fördern und mit ihrem unermüdlichen Einsatz erst möglich machen. Dafür danke ich aber insbesondere den 24 Künstlerinnen und Künstlern, die an der diesjährigen Werkstattwoche teilgenommen und meinen Blick auf »die« Grenze für immer verändert haben.

Inka Drögemüller

Gebürtige Lübenerin, lebt und arbeitet als Leiterin Internationale Beziehungen/Externe Partner für Schirn Kunsthalle, Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung in Frankfurt/Main.



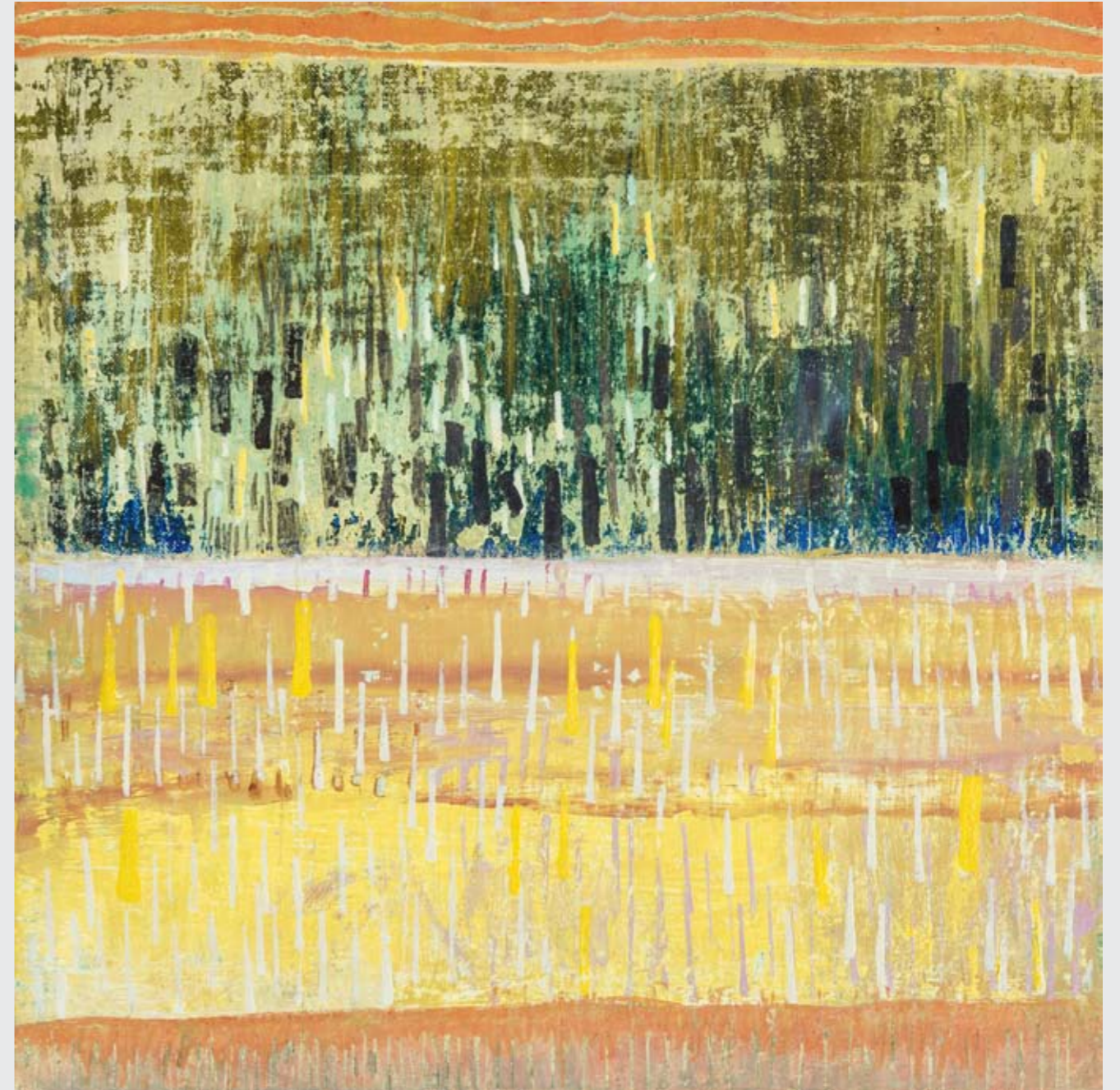
1936 geboren in Groningen (Niederlande)
Schulbildung
Studium, Akademie Minerva, Groningen
1958 Examen: Malerei
1974 Examen: Middelbare Akte Handvaardigheid,
Groningen

Einzelausstellungen

1982 Cultureel Centrum De Roestbak, Almere
2008 Waterschap, Coevorden
2008 Gemeentehuis Tynaarlo, Vries
2010 Museum Kunstpaviljoen Nieuw-Roden
2010 »Over Kleur gesproken«, Galerie
De Omgeving, Borger (50 jaar kunstenaar)

Ausstellungsbeteiligungen

Bergen NH, Art Projects; Magnuskerk, Anloo;
Gemeentehuis Tynaarlo, Vries;
Galerie Burg Neuhaus, Wolfsburg; Galerie Borg
Ewsum, Middelstum; Galerie Noord, Groningen;
Zernikeborg Rijksuniversiteit, Groningen



»Hitze im Niemandsland«, Eitempera auf Leinwand, 30 x 30 cm



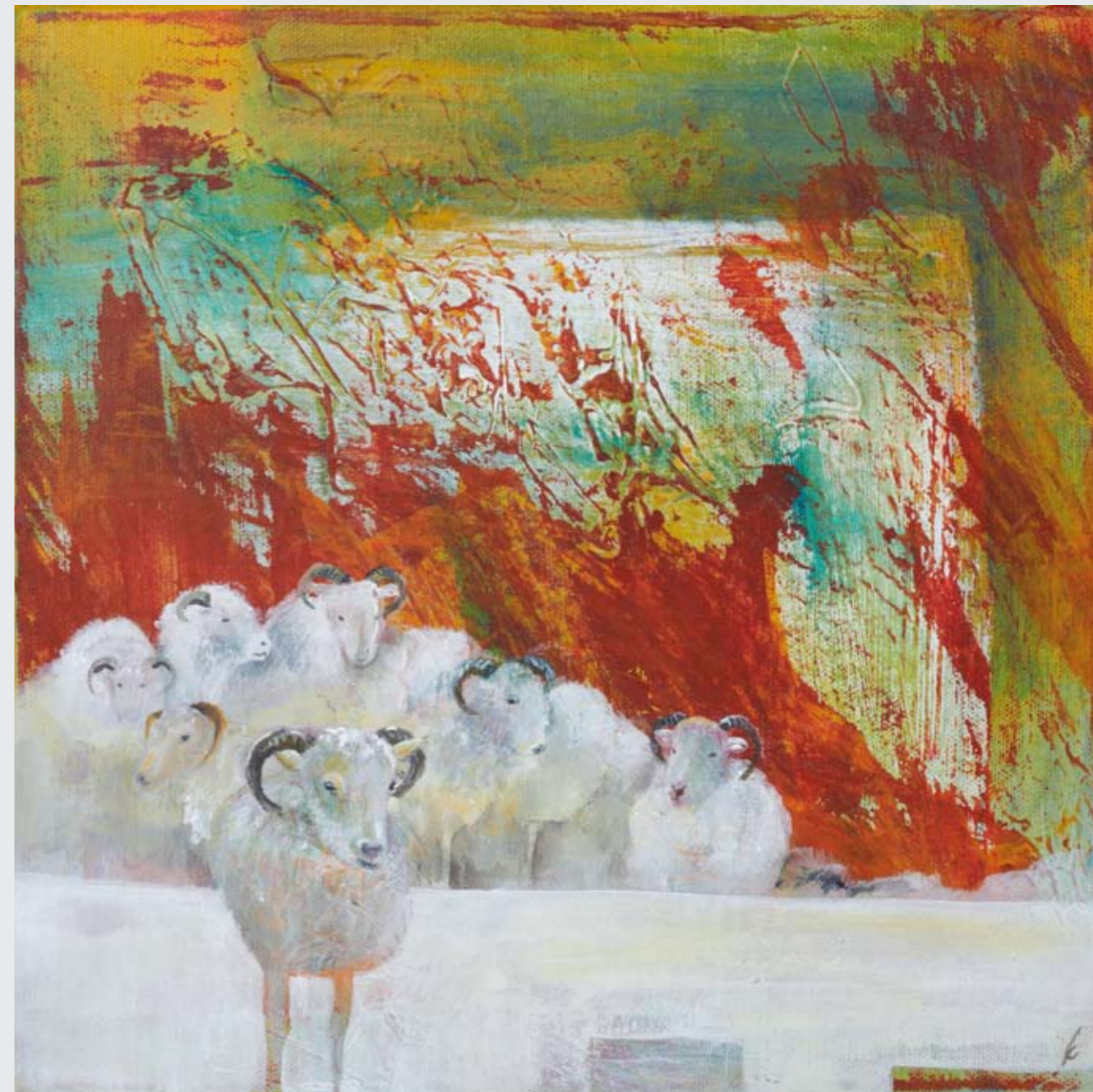
1967 geboren in Lingen
1994 Akademie für Bildende Kunst Vulkaneifel
1995–1998 Studium Illustration und Kommunikationsdesign an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
1999 Gründung Atelier Artifice in Wittingen
Vorträge und Seminarangebote für den Kunstunterricht

Einzelausstellungen

1987 Lüneburg
1988 Gifhorn
2002 Gifhorn
2008 »Spuren von Wirklichkeit«, Gifhorn
2013 Bilderzyklus »Passion«, Kloster Isenhagen/
Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen

Ausstellungsbeteiligungen

Trier, Mainz, St. Vieth (Belgien), Hankensbüttel, České Budějovice (Tschechien), Riga (Lettland), Celle, Radom (Polen), Bad Ischl (Österreich), Gifhorn, Wolfsburg, Vries (Niederlande)



»Grenzüberschreitung«, Acryl auf Leinwand, 30 x 30 cm



1987 geboren in Osterburg
bis 2007 Schulausbildung;
Abitur am Gymnasium Beetzendorf
ab 2009 Studium der Visuellen Kommunikation
an der Universität der Künste Berlin
2011 Auslandssemester am School of Art Institute,
Chicago (USA)

Ausstellungsbeteiligungen
Bad Ischl (Österreich), Vries (Niederlande)



»Oberfläche«, Acryl-Sprühlack auf Mauer im Wittinger Freibad, ca. 800 x 400 cm



1993 geboren in Wittingen
2012 Abitur
2012 Seminar an der Bundesakademie
für kulturelle Bildung Wolfenbüttel als
Preisträger von »Jugend gestaltet«
seit 2012
Studium an der HBK Braunschweig

Ausstellungsbeteiligungen
»Jetzt wird's bunt«, Wittingen,
»Jugend gestaltet«, Kunstmuseum Celle



»Gefangen 1«, »Gefangen 2«, »Gefangen 3«, Fineliner auf Papier, je 14 x 19 cm



1946 geboren in Gaspoltshofen (Oberösterreich),
lebt freischaffend in Gaspoltshofen
und Bad Ischl

1977–1988
Ausbildung in Malerei und Druckgrafik

Einzelausstellungen (Auswahl)

1989 »Die Botschaft der Grafik«,
Stift Lambach

1991, 1998, 2001, 2005
Linz, Wels, Bad Ischl, Graz, Traun

1998–2006
Ringstraßengalerien, Penta-Galerie,
Galerie am Stubentor, Die kleine Galerie,
Russisches Kulturinstitut, alle Wien

2005 České Budějovice (Tschechien):
Galerie Watzko, Salzspeicher
2007 Galerie Thuillier, Paris (Frankreich)
2008 Östl. Kulturforum,
Bahçeşehir-Universität, Istanbul (Türkei)
2009 Egon-Schiele-Museum, Tulln
2010 Galerie Korneuburg, Imst: Turmgalerie
2011, 2012
Ausstellungen zur Passion, Linzer Kirchen

Ausstellungsbeteiligungen

Bad Ischl, Traun, Innsbruck, Salzburg, Schärding,
Passau, Offenbach, Mühlheim a. M., Wittingen,
Salzwedel, Luxemburg, Niederlande, Polen, Lettland,
Versailles, Verona, Venedig, Mailand, London



»Grenzenlose Freude«, Mischtechnik, 45 x 36 cm



1979 geboren in Peking (China)
1998–2004
Central Academy of Fine Arts, Peking:
Bachelor of Arts
2010–2012
Stipendiatin der Bösenberg-Stiftung;
Aufenthalt im Künstlerhaus Meinersen

Einzelausstellungen

1985 »Love Peace – 100 meters of pigeons«
2004 SARS – White Subject. Central Academy
of Fine Arts Gallery
2008 »Invitation of Asian Famous Artist«,
River City Museum, Bangkok (Thailand)
2011 »East meets West«, Künstlerhaus Meinersen

2011 »Natürlich: Anholt«, Wasserburg Anholt
2012 »East meets West II«, Künstlerhaus Meinersen

Ausstellungsbeteiligungen

»Love Peace«, National Art Museum of China;
»Summer Palace«, Chinese Children's Art Show –
Traditional Chinese Painting (TCP); »Lying Buddha«,
Chinese Children's Art Show; »Impressions
of India«, Chinese Famous Artists Association,
New Delhi (Indien)



»Vergangener Moment«, Öl auf Leinwand, 24 x 18 cm



1969 geboren in Wittingen

1976–1989

Schulbildung in Wittingen
und Hankensbüttel

1991–2001

Studium der Visuellen Kommunikation an
der HBK Braunschweig bei Prof. Ute Helmbold
Abschluss als Diplom-Designer mit dem
Buchprojekt »Merle im Netz«

seit 1998

freischaffend als Illustrator und
Kommunikationsdesigner in Berlin

seit 2008

jährliche Teilnahme an Illustrations-Workshops
im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Ausstellungsbeteiligungen

Braunschweig, Hannover, Haldensleben, Salzgitter,
Kloster Isenhagen, Wittingen, Salzwedel, Wiepersdorf,
České Budějovice (Tschechien), Riga (Lettland),
Radom (Polen), Vries (Niederlande)



»Birkenblick«, Gouache auf Leinwand, 60 x 60 cm



- 1985 geboren in Taipei (Taiwan)
- 2003 Hsin-Tin Senior High School
- 2007 Studium an der Chinese Culture University, Abteilung für Werbedesign
- 2011 Studium der Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Ausstellungsbeteiligungen
HAW Jahresausstellung, »Hafen City«, Hamburg



»Licht und Stille«, Acryl auf Leinwand, 80 x 40 cm

Carolin Kern

Deutschland, Schleswig-Holstein · Nachwuchsförderung



1992 geboren in Wittingen
2011 Abitur
seit 2012 Studium (Kunst auf Lehramt) an der Muthesius Kunsthochschule Kiel

Ausstellungsbeteiligungen
Kreiskunstschule, Gifhorn,
»Jugend gestaltet«, Salzgitter,
»Jetzt wird's bunt«, Wittingen,
Gifhorn, Wolfsburg, Vries (Niederlande)



»Calypso«, Acryl auf Papier, 30 x 40 cm



1961 geboren in Archangelsk (Russland)
1978 weiterführende Schule
1979–1984 Studium der Fotografie, Examen an der
historischen-philologischen Fakultät

Einzelausstellungen

2001–2013 Togliatti (Russland)
2011 Wolfsburg

Ausstellungsbeteiligungen

1990 Landschaftsfotografie, Moskau (Russland)
1992 Kodak Master Class, Moskau (Russland)
1992 Russische Gesellschaft für Fotografie,
Brjansk (Russland)
1993 Russische Gesellschaft für Fotografie,
Kursk (Russland)
1995 Russische Gesellschaft für Fotografie,
Padua (Italien)
2001 Sportfotografie, Samara (Russland)



»Lüben verlassen ...«, digitales schwarzweiß-Foto, Print auf Papier, 40 x 30 cm



1992 geboren in Gardelegen
2011 Abitur
ab 2012 Studium der Visuellen Kommunikation
an der Universität der Künste Berlin



»Lichtblick«, Acryl-Sprühlack auf Holz (MDF), 80 x 120 cm



1956 geboren, lebt in Radom (Polen)
1980–1984 Studium an der Universität Lublin bei Prof. Herman und Prof. Górecki
ab 2004 Professor der Schönen Künste
ab 2005 Dekan der Kunstakademie, Universität Radom

Einzelausstellungen
32 Einzelausstellungen; unter anderem in: Łódź, Radom, Kielce, Zakopane (Polen), Nykøbing (Dänemark), České Budějovice (Tschechien), Zug (Schweiz)
Zahlreiche Preise und Auszeichnungen

Ausstellungsbeteiligungen
204 Ausstellungsbeteiligungen in Polen sowie unter anderem in Dänemark, Deutschland, Litauen, USA, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Lettland, Ukraine, Ungarn, Schweiz und Österreich



Pars pro toto ... draußen (mit Mieczysław Porębski), Zeichnung und Ölpastell auf Digitaldruck, 40 x 40 cm



1967 geboren in Tiflis (Georgien)
1992 Studium an der staatlichen Kunstakademie
Tiflis, Abschluss der Malerei
seit 2003 Begründerin und Koordinatorin des
Volksfestivals »Art Geni«, Bereichsleiterin
für Kunst und Kunsthandwerk

Einzelausstellungen

1991 »Carvasla«, Tiflis
1995 »Club Kazbegi«, Tiflis
2000 »TMS«, Tiflis
2004 »Club 22«, Tiflis
2006 »TMS«, Tiflis
2008 »Folk«, Tiflis

Ausstellungsbeteiligungen

Tiflis, London (England), Bad Ischl (Österreich),
Vries (Niederlande), Gifhorn, Wolfsburg



Bildnis »Tingting« (Han Jinyu), Öl auf Leinwand, 40 x 50 cm



- 1956 geboren in Wolfsburg,
lebt in Groß Brunsrode
- 1981–1989
Studium Architektur
und Literaturwissenschaften,
TU Braunschweig
Studium Kunst- und Werkpädagogik,
HBK Braunschweig
- 1989–1992
Studium Freie Kunst, HBK Braunschweig

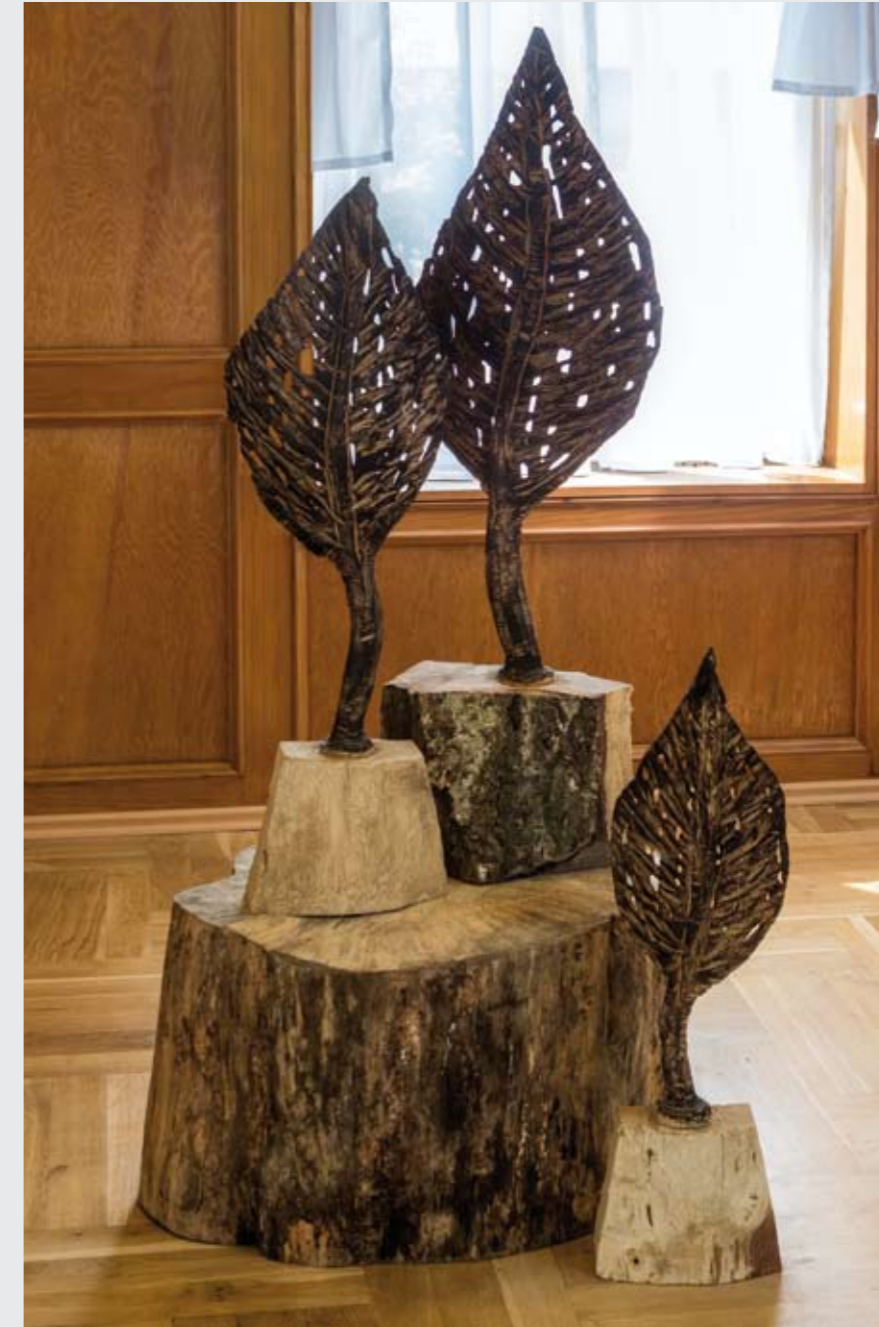
Einzelausstellungen

- 1994 Kulturzentrum Wolfsburg
1995 Nachtgesichter, Galerie KK im Fisch,
Braunschweig

- 1998 und 1999
Brunftfreuden, Galerie 266, Braunschweig
- 2000
Zwillingsbilder, Galerie Porschehütte,
Wolfsburg
- 2001
Jazz-Art, Bilder und Skulpturen, Galerie
Burgdorf, Altstadtrathaus Hannover
- 2005
Galerie o. T., Kunstverein Mühlhausen
- 2009
Kunstverein Salzgitter
- 2011
»Gerüst und Hülle«, Torhausgalerie
des BBK, Braunschweig

Ausstellungsbeteiligungen

- Wiener Neustadt (Österreich), Braunschweig, Gifhorn,
Wolfsburg, Burgdorf, Goslar, Bad Münder, Wolfen-
büttel, Kamenz, Frankfurt, Mühlhausen, Weimar



»Laubsägearbeiten«, Holzskulpturen, 176, 107 und 97 cm hoch



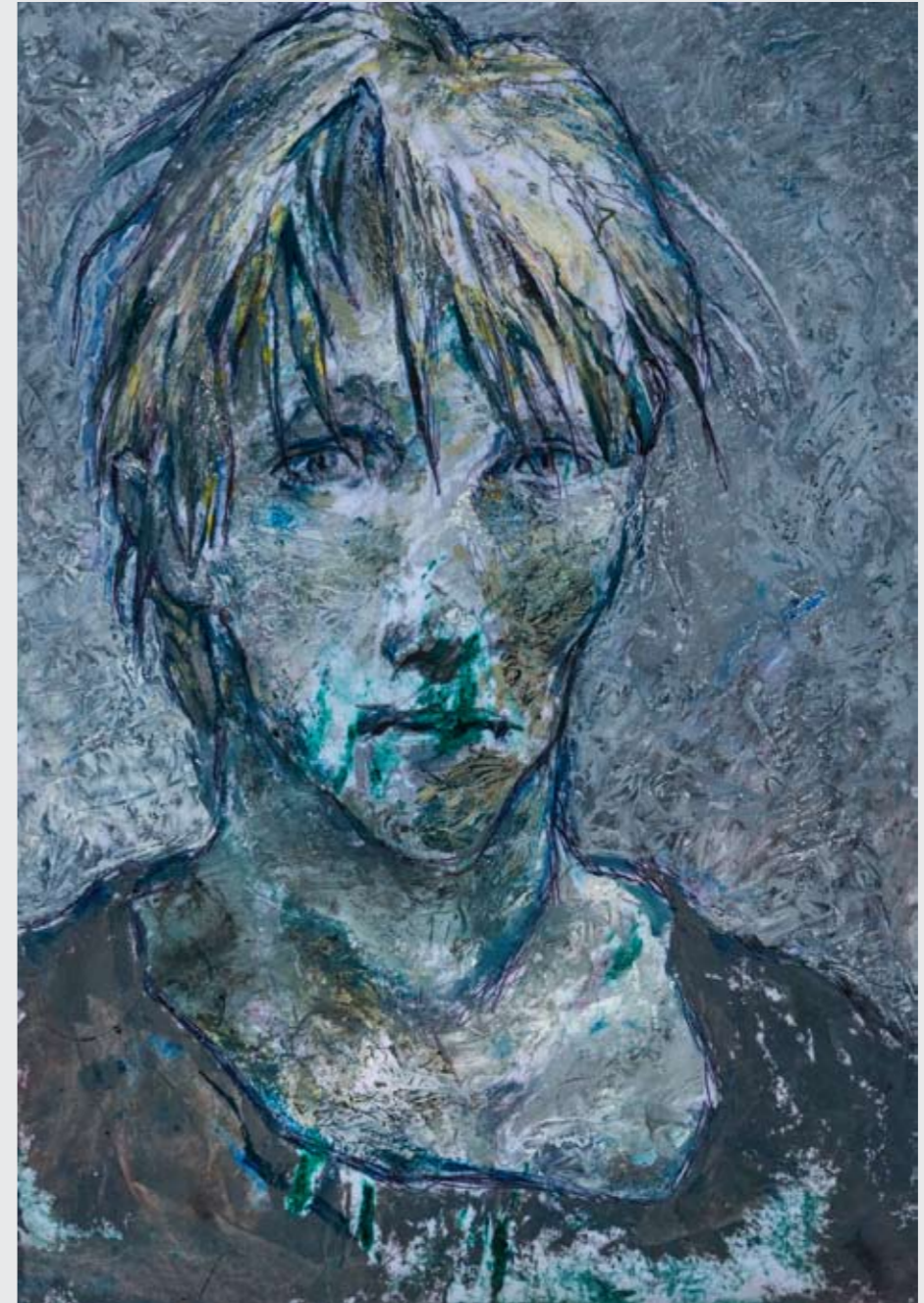
1952 geboren in Aomori (Japan)
1971 Studium der Malerei

Einzelausstellungen

1985 Galerie Yamato, Osaka
1991–1995
Yakushima
1998 Südfrankreich
2002 Form Galerie Kulturcenter, Yakushima
2004 und 2007
Shouyou-Galerie, Tokio
2010 »Dark Line«, Tokio
2011 »Once more art«, Tokio

Ausstellungsbeteiligungen

Osaka, České Budějovice (Tschechien), Riga
(Lettland), Radom (Polen), Bad Ischl (Österreich),
Gifhorn, Wolfsburg, Vries (Niederlande)



»Das Bild ist schmutzig? Na und?«, Ölpastell und Ölfarbe auf Papier, 26 x 37,5 cm



1948 geboren in Bergamo (Italien)
Kunstschule Castello Sforzesco, Mailand
Corsi Internazionali Incisione, Urbino

Einzelausstellungen

2002 Centro Studi Italiani, Zürich (Schweiz)
2004 Contemporary Art Centre, Laren
(Niederlande)
2005 Italienisches Kulturinstitut, Wolfsburg
2007 Seaside (Florida, USA)
2007 Concept Art Gallery, Pittsburgh (USA)
2008 Galleria Salamon, Mailand (Italien)
2009 Sala Manzu, Bergamo (Italien)
2011 Galleria Monte Leone, Palermo (Italien)
2012 Chiari (Italien)

Ausstellungsbeteiligungen

Rimini (Italien), Bad Frankenhausen,
Tortona (Italien), Andria (Italien)



»Kartoffeln«, Ölfarbe auf Papier, 29 x 18 cm



1976 geboren in Salzwedel
 1997–2005 Studium Kinder- und Sachbuchillustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
 2000 Auszeichnung: 1. Preisträger für Illustration in Paris
 2002 Stipendium des Landes Sachsen-Anhalt
 2006–2008 Aufbaustudium Lehramt (Kunst/Sport; Gym.)
 2012 Stipendium: Artist in Residence, Orvelte (Niederlande)

Einzelausstellungen
 2001/03 Jenny-Marx-Museum, Salzwedel
 2004 Galerie Wille Brass, Hamburg
 2006 Carl-Maria-von-Weber-Theater, Bernburg
 2007 Stötteritzer Spielkiste, Leipzig
 2010 Literaturhaus, Magdeburg
 2011 E.ON-Avacon, Salzwedel
 2012 Grafisches Prooflokal, Orvelte (Niederlande)

Ausstellungsbeteiligungen
 Wittingen, Haldensleben, Gifhorn, Wolfsburg, Hamburg, Helmstedt, Bad Ischl (Österreich), Bernburg, Borger (Niederlande), České Budějovice (Tschechien), Bologna (Italien), Paris (Frankreich), Riga (Lettland), Nishinomiya (Japan), Vries (Niederlande)



»Magic Forest«, Aquarell, 70 x 50 cm



1980 geboren in Hoyerswerda
1999–2001
Ausbildung zur Gestaltungstechnischen
Assistentin
2003–2008
Studium Freie Kunst
an der Bauhaus-Universität Weimar
2006 Stipendium an der Academie Minerva
in Groningen (Niederlande)
2007 Gastsemester an der Hochschule für
Grafik und Buchkunst in Leipzig
2008 Diplom mit Schwerpunkt Malerei
und Zeichnung

Einzelausstellungen

2008 »Innen/Außen«, Weimar
2011 »Nacht der Kunst«, Leipzig
2011 »Kunstmarkt«, BBK Leipzig
2012 »Ars Avanti«, Leipzig

Ausstellungsbeteiligungen

Berlin, Leipzig, Weimar, Groningen (Niederlande)



»Schwarz I«, Tusche auf Papier, 70 x 100 cm



1979 geboren in Radom (Polen)
1994–1999 Kunst-Oberschule, Radom
1999–2004 Studium der Freien Kunst
an der Technischen Universität Radom
2005–2009 Fakultät der Schönen Künste der
Technischen Universität Radom mit
Abschluss als Doktor der Schönen Künste

Einzelausstellungen

2005 Modern Art Museum, Radom (Polen)
2006 Modern Art Museum, Kielce (Polen)
2007 »Rogatka«-Galerie, Radom (Polen)
2009 »Kierat 1«-Galerie, Szczecin (Polen)
2010 Mazovian Centre of Modern Art –
Elektrownia, Radom (Polen)
2011 ZPAP-Galerie, Łódź (Polen)

Ausstellungsbeteiligungen

České Budějovice (Tschechien), Jedlińsk (Polen),
Kremnica (Slowakei), Świętokrzyskie, Toruń,
Szczecin (Polen), Wittingen, Gifhorn, Wolfsburg,
Vries (Niederlande)



»Landschaft mit Grün«, Acryl und Öl auf Leinwand, 55 x 33 cm



1973 geboren in Taranto (Italien)
1998 Studium der Rechtswissenschaften
an der Universität La Sapienza, Rom
2005 Studium der Freien Kunst an der
Akademie der Schönen Künste, Rom

Einzelausstellungen

2010 »Galleria dell’Ombra«, Brescia (Italien)
2010 Galerie »Massenzio Arte«, Rom (Italien)
2010 Galerie »Melone«, Rovigo (Italien)
2011 Galerie »Segni Mutanti«, Rom (Italien)
2011 Italienisches Kulturinstitut Bogota (Kolumbien)
2011 Castello Aragonese, Taranto (Italien)
2011 Ardit Galati-Bank, Benevento und
Avellino (Italien)
2012 Italienisches Kulturinstitut Wolfsburg
2012 »La Meraviglia«, Rom (Italien)

Ausstellungsbeteiligungen

Tortona, Sassoferrato, Vasto, Venedig, Rom, Florenz
(Italien), Tel Aviv (Israel)



»Traum«, Mischtechnik auf Papier, 64 x30 cm



1955 geboren in Kairo (Ägypten)
1973–1978 Studium, Institut der Schönen Künste, Kairo
1979 Reise nach Deutschland
seit 1982 Dozent an der Kreisvolkshochschule (KVHS) Gifhorn
1983–1990 Studium an der HBK Braunschweig mit Abschluss als Diplom-Grafikdesigner

Einzelausstellungen

1978 General Gallery, Kairo
1980 Galerie Caprano, Braunschweig
1983 Galerie »Art-Treff«, Leer
1984 Galerie am Markt, Norden
1985 KVHS Gifhorn
1990 Fachhochschule Frankfurt
2006 Galerie-Theater, Wolfsburg
2010 »Hinter den Dingen«, Bildungszentrum Gifhorn

Ausstellungsbeteiligungen

»Paare – Ideal und Wirklichkeit«, Gifhorn, Riga und Koknese (Lettland), Radom (Polen), Bad Ischl (Österreich), Vries (Niederlande)



»Grenzenlos I«, Acryl auf Leinwand, 80 x 120 cm



1952 geboren in Balfouria (Israel)
 1978–1982 Studium der Freien Kunst am Avni Institute of Art & Design, Tel Aviv
 1982 Kunstpreis des B'nai B'rith-Instituts
 1986 Kunstpreis »Yaacov Glantz Award«
 1984–2012 Mitglied im Kunstverein Tel Aviv
 1997–2012 Mitglied im Kunstverein Ramat Gan/Giv'atajim (Israel)
 2006–2012 Mitglied im Künstlerausschuss, Ausstellungskuratorin

Einzelausstellungen

1986 Artist's House, Tel Aviv (Israel)
 1990 Herzlia Museum
 1993 Artist's House, Jerusalem (Israel)
 1994 Grimma (Deutschland)
 1994 Galerie Arcus, Berlin
 1995 Florida, Brownsville/Texas, Chicago, Oklahoma (USA)
 2007 Art-Gallery, Tel Aviv
 2009 Burg Neuhaus, Wolfsburg

Ausstellungsbeteiligungen

Tel Aviv (Israel), Villa Clementine, Wiesbaden, Brookline (USA), Schloss Poppendorf (Österreich), China, Niederlande



»Zwei Köpfe«, Steinskulpturen, 30 x 57 und 30 x 35 cm



1943 geboren in Smalingerland (Niederlande)
1970–1974 Studium an der Rijksuniversiteit,
Fakultät Pädagogik, Groningen (Niederlande)
1974 Examen Doktorandus Sozialpädagogik
1988–1991 Studium an der Neuen Akademie für
Bildende Künste, Utrecht
1991 Examen: Malerei, Experimentelle Techniken
2000 Studienaufenthalt Pentiment,
Internationale Sommerakademie für
Kunst und Gestaltung, Hamburg

Einzelausstellungen

1999 ICO, Assen
1999 Galerie Kuiper, Nieuw-Roden
1999 Gevangenis­museum, Veenhuizen
2007 Kunst van de dag op www.galleries.nl
2009 Museum Kunstpaviljoen, Nieuw-Roden
2009 Galerie Noord, Groningen
2011 De Melkfabriek, Bunne

Ausstellungsbeteiligungen

Niekerk, Anloo, Bergen, Drachten, Assen,
Bellingwolde, Middelstum, Borger (Niederlande),
Wolfsburg, Greetsiel (Imke Folkerts Preis), Pewsum,
Leer, Emden



»Verschollene Grenzen«, Eitempera auf Leinwand, 50 x 50 cm



1943 geboren in Breslau
1963–1966 Studium der Pädagogik (Hauptfach Kunst)
1980–1988 Gaststudium an der HBK Braunschweig
1989–1999 Studienaufenthalte an der Sommerakademie Salzburg

Einzelausstellungen

1993 Galerie Arcus, Berlin
1997 Sala Bramante, Fermigane (Italien)
1998 Museum Haus Kasuya, Yokosuka (Japan)
2000 Kunstförderverein Schöningen
2002 Centre des Arts Pluriels, Ettelbruck (Luxemburg)

2004 Deutsche Kulturtage in Togliatti (Russland)
2005 Palazzo Albrizzi, Venedig (Italien)
2008 Galerie Hallenbad und Buchedition mit der Autostadt GmbH, Wolfsburg
2010 »Rogatka«-Galerie, Radom (Polen)

Ausstellungsbeteiligungen

Braunschweig, Hannover, Wolfsburg, Schloss Seggerde, Haldensleben, Wittingen/Lüben, České Budějovice (Tschechien), Radom (Polen), Riga (Lettland), Bad Ischl (Österreich), Vries (Niederlande)



»Drahtzaun«, Mischtechnik auf Papier und Pergament, 100 x 70 cm











Künstlersymposium
**12. Internationale
Workstattwoche**
Wittingen/Lüben

Veranstaltet vom 26. Juli bis 5. August 2013
vom Kulturverein Wittingen e.V.
und der Stadt Wittingen in Lüben, Niedersachsen

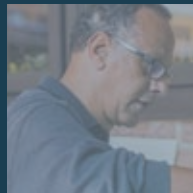
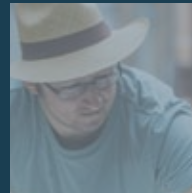
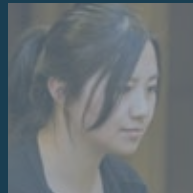
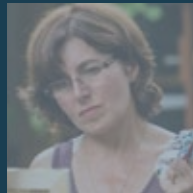
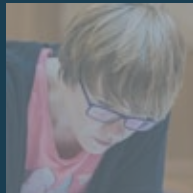
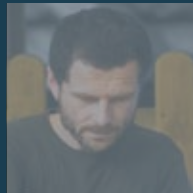
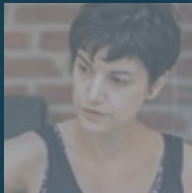
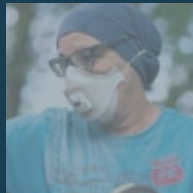
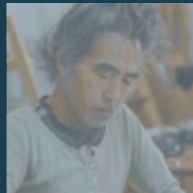
Impressum

Herausgeber: Kulturverein Wittingen e.V.
Ursula Brüns, Vorsitzende

Abbildungen der Werke, Teilnehmer-Porträts und
»Impressionen«: Andrei Kholmov, www.andreykholmov.com
Werkfoto Seite 11: Helmut Behn, Hankensbüttel,
www.helmutbehn.macbay.de
Zusätzliche Abbildungen unter »Impressionen«:
Katrin Kern und Horst Meier, Wittingen
Gestaltung: Soenke Hollstein, www.soenkehollstein.de
Druck: Voigt Service-Druckerei, Gifhorn
www.service-druckerei-voigt.de
Oktober 2013

Der Kulturverein Wittingen e.V. dankt
herzlich der Voigt Service-Druckerei für die
Unterstützung beim Druck, sowie allen Förderern
der 12. Internationalen Werkstattwoche:





Kulturverein Wittingen e.V.